

Reise des «il Mosaico» 2022 - Inspiration in Italien



Wer an diesem Mittwochmorgen vor Auffahrt durch Wattwil läuft, trifft nicht nur auf Kantischülerinnen und -schüler, die von oben bis unten eingedeckt in Rasierschaum, Holzmehl, Farbe und Glitzer zwischen Kanti und Bahnhof pendeln – es ist für die Viertklässler der letzte Schultag. Daneben sind vereinzelt Celli- und Geigenkoffer zu sehen, die auf den Rücken von Jugendlichen in eine Strasse neben dem Kantonsschulgebäude einbiegen. Hier erwartet sie ein grosser Car, vor dem sich bereits einige Mitglieder des Jugendorchesters «il mosaico» versammelt haben.

Es steht die diesjährige Konzertreise des Orchesters an, die ein weiteres Mal in die sonnige Landschaft der Toskana führt. Bereits im letzten Jahr verbrachten die Jugendlichen mehrere Tage in Florenz, Pisa, Lucca und Siena, obwohl eigentlich eine Reise in die Ukraine geplant war. Das «il mosaico» pflegt zu der ukrainischen Tanzschule «Veseli Cherevychky» eine langjährige und ergiebige Beziehung. Seit dem Austausch im Sommer 2019, bei dem die ukrainischen Tänzer das Orchester im Toggenburg besuchten und zusammen ein einprägsames Projekt auf die Beine stellten, ist ein weiterer Austausch geplant, bei dem das Orchester die Tanzschule in der Ukraine besuchen würde. Im Jahr 2020 war aufgrund der weltweiten Pandemie des Coronavirus' nicht an eine Reise zu denken. Deshalb reiste das Orchester auch im Folgejahr nicht in die Ukraine, sondern in die Toskana nach Italien.

Nachdem das Wiedersehen mit den ukrainischen Bekannten zwei Mal verschoben werden musste, stimmten die Lockerungen bezüglich des Coronavirus' im Frühling 2022 das Orchester zuversichtlich, dieses Jahr endlich die ukrainische Kultur bewundern zu können. Doch die Lage entwickelte sich ganz anders. Nun kämpft die Ukraine ums Überleben, in einem Krieg, der nicht sein müsste und bereits viel zu lange dauert. Um den ukrainischen Freunden zumindest symbolisch und finanziell Beistand zu leisten, spielte das «il mosaico» die jährlichen Frühjahrskonzerte als Benefizkonzerte und spendete allen Erlös der Kollekte an die befreundete Tanzschule in der Ukraine. Trotz der schockierenden Lage in der Ukraine, bleibt jede mögliche Konzertreise für ein Orchester wertvoll. Solche Erlebnisse bringen die Orchestermitglieder auf eine einzigartige Weise zusammen, wovon auch das musikalische Zusammenspiel profitiert. So werden in Wattwil die letzten Koffer, Taschen und Instrumente in den Car eingeladen und



mit einer kurzen Ansprache des Orchesterleiters Hermann Ostendarp beginnt die zehnstündige Fahrt in die Toskana.

In der goldenen Abendsonne fährt der Car durch die Strassen von Montecatini, Terme die Stadt in der das Hotel liegt, dass einige bereits von dem Aufenthalt im letzten Jahr kennen. Nachdem alle ihre Zimmer bezogen haben, findet sich ein Grossteil des Orchesters am Swimmingpool wieder. Einige geniessen eine Abkühlung im Wasser, während andere die noch ungewohnte Wärme geniessen und bei gemütlichen Gesprächen ihre Beine ins Wasser halten.

Die Zeit vergeht schnell und im nächsten Augenblick sitzen alle im Essensaal des Hotels. Nachdem Energie getankt wurde, wollen einige bereits wieder los und mit der kleinen Bahn, die nur wenige Meter entfernt liegt, auf den Berg nach Montecatini Alto fahren, von dem man eine wunderschöne Sicht über die Ebene und Berge, bis hin zum Meer hat. Zu Beginn sind es nur ein paar wenige, die sich auf den Weg machen wollen, doch auf einmal steht fast das ganze Orchester an dem Aussichtspunkt und staunt über die flackernden Lichter, die sich wie ein Meer unter ihnen ausbreiten. Durch die kleinen Gassen schlendernd, läuft man wie durch einen italienischen Film, vorbei an gemütlichen Restaurants bis hinauf zu den Ruinen einer ehemaligen Burg. So erkunden die Jugendlichen in Gruppen die schöne Szenerie bis sich nach und nach die meisten bei gemütlicher Runde auf den Stühlen eines Restaurants niederlassen. Unter freiem Himmel werden spannende und lustige Themen diskutiert und aus den vielen kleinen Gruppen wird eine grosse. Auf dem Heimweg ist die Stimmung so ausgelassen, dass auch mal Sprüche wie «Ich lieb Italie» fallen. Im Hotel werden noch schnell die Fenster geöffnet, damit die Wärme des Tages der Frische der Nacht weichen kann und bald schlafen die meisten erschöpft von dem langen Tag ein.



Am Donnerstag geht es bei strahlend blauem Himmel fürs «il mosaico» nach Florenz. Ungefähr eine Stunde dauert die Fahrt, während der manche Arbeiten für die Schule oder das Studium erledigen und andere die toskanische Landschaft auf sich wirken lassen. In Florenz angekommen, werden die Instrumente und Konzertkleider zuerst in die Kirche San Gaetano gebracht, in der das Orchester am Abend ein Konzert spielen wird. Auch wenn es keine weite Strecke bis zur Kirche ist, kann man die Hitze des Tages bereits erahnen, besonders wenn man eine Pauke oder einen Kontrabass tragen muss. Sobald alle Instrumente wohlbehalten in der Kirche deponiert wurden, wird das Orchester von einem Stadtführer abgeholt. Zunächst laufen sie über die Ponte Santa Trinita von der aus man einen wunderbaren Blick auf die berühmte «ponte vecchio» hat. Weiter wird das Orchester durch verschiedene Gassen zu verschiedenen Plätzen und Kirchen geleitet, ins malerische Oltrarno-Viertel, zu der gemütlichen Piazza Santo Spirito. Manche Eindrücke scheinen der ein oder anderen bekannt vorzukommen und man erinnert sich an Stadtführungen der vergangenen Besuche von Florenz. Doch werden dieses Mal andere Wege zu anderen Sehenswürdigkeiten gelaufen, bis hinauf auf eine erhöht gelegene Kirche San Miniato al Monte, in deren Kälte dankbar eine Pause gemacht wird. Davor entsteht das berühmte Gruppenfoto der jeweiligen Orchesterreise. Die Stadtführung endet auf dem «Piazza della signorina», von dem aus es nicht mehr weit bis zum Restaurant ist, in dem alle erschöpft auf die Stühle fallen. Doch nach dem italienischen Essen haben alle wieder Energie für den Nachmittag. Diese wird auch gebraucht, denn auch wenn die Orchestermitglieder den Nachmittag frei verbringen dürfen, müssen sie dabei mit Flyern Werbung für das Konzert am Abend machen, denn hier besitzt das Orchester natürlich kein Stammpublikum, so wie man es von zu Hause kennt. Das Orchester verstreut sich auf verschiedenen Wegen quer durch Florenz. Dabei laufen manche auch am Dom vorbei, der ganz plötzlich vor einem steht und einen mit seiner Grösse und Majestät immer wieder von Neuem staunend zurücklässt. So geht der Nachmittag schnell vorbei. Manche ruhen sich von der Sonne noch einmal in einem Restaurant aus und essen etwas bevor sich alle wieder vor der Kirche treffen, in der das Konzert gespielt wird. Ein paar Minuten muss noch geduldig gewartet werden, bis der vorherige Gottesdienst beendet ist. Dann kann die Vorprobe beginnen und im Nu startet auch schon das Konzert. Am Anfang bleibt die Zuschauermenge überschaubar. Auch dem ein oder anderen Orchestermitglied merkt man die Sonne und Aufregung des Tages an und jeder muss sich gut konzentrieren um die richtigen Töne zu spielen. Doch mit der Zeit füllt sich die Kirche und auch die steigende Stimmung im Orchester trägt die ein oder andere

müde Person mit. Beschwingt endet das Konzert. Alle helfen beim Aufräumen und mit dem Bus fährt das Orchester mehr oder weniger erschöpft in das Hotel zurück. Während einige Orchestermitglieder direkt ins Bett fallen, haben andere noch einmal einen Energieschub und verbringen ein paar Stunden bei Spass und Spiel draussen oder in den Zimmern.



Nach dem Frühstück geht es am Freitagmorgen durch die toskanische Landschaft nach Montespertoli. Hier befindet sich die Musikschule «prima materia», die das Orchester bereits letztes Jahr besuchte. Doch bevor am Nachmittag gemeinsam musiziert wird, steht eine geleitete Tour mit einem E-Bike oder zu Fuss durch die Landschaft an. Ein Grossteil fährt mit dem E-Bike zunächst durch Weinberge. Danach geht es weiter auf Strassen und kleinen Zwischenwegen, von denen man eine wunderschöne Sicht über die typische toskanische Landschaft hat. Die Weite ist geprägt von Oliven- und Zypressenbäumen, sodass man die Gedanken schweifen lassen kann, während der Fahrtwind angenehm frisch um die Ohren weht. Es wird sogar ein kleiner Stopp eingelegt, als man an wilden Kirschbäumen vorbeifährt und alle sind begeistert von der Süsse der Früchte. Die Wandergruppe geniesst beim Laufen den Ausblick genauso, doch scheint das Wandern in der prallen Mittagssonne sehr viel anstrengender gewesen zu sein, wenn man im Restaurant, wo sich alle wieder treffen, in die Gesichter blickt. Bei einem typischen toskanischen Essen tanken alle wieder Kraft um von dem Restaurant, das etwas tiefer aber nicht weit entfernt von der Musikschule liegt, zurückzulaufen. Dabei düsen die E-Bikes in Nullkommanichts den Berg hinauf, vorbei an den Wanderern, von denen sich manche nun auch ein Fahrrad zur Hand wünschen. Doch es kommen alle wohlbehalten bei der Musikschule an und nachdem Stühle und Notenständer aufgebaut sind, ist die vorherige Anstrengung vergessen. Das «il mosaico» probt mit dem Orchester der italienischen Musikschule Werke, die in einem gemeinsamen Projekt im September 2022 aufgeführt werden sollen. Den ersten Teil der Probe übernimmt der Leiter des schweizerischen Jugendorchesters. Den zweiten Teil dirigiert der Leiter des italienischen. In einer Pause dazwischen lockern ein paar Kennenlernspiele die Stimmung auf. Die Sprachbarriere wird mit Englisch überbrückt und bei manchen Spielen muss man gar nicht reden. Ein lustiger Nachmittag endet mit einer tollen Erfahrung und neuen Bekanntschaften. Danach treffen sich alle auf der Wiese vor der Schule, zwischen Zypressenbäumen und im Licht des goldenen Sonnenuntergangs, für das Abendessen. Dabei tauschen sich die Jugendlichen nicht nur mit den nahestehenden Freunden aus, sondern auch mit Mitgliedern des italienischen Orchesters. Manchmal begegnet man sogar Orchestermitgliedern des eigenen Orchesters auf eine neue Art und Weise und lernt neue Freunde kennen. Die etwas aufgekratzte Stimmung wird von einem Konzert der Pianistin Pinxin Liu beruhigt, die mit dem Jugendorchester auf der Reise das zweite Klavierkonzert von Brahms spielt. Hier inmitten der toskanischen Landschaft verzaubert sie alle mit einem verträumten Klavierstück von Schubert und plötzlich fühlt man sich weit weg von all den eigenen kleinen sowie grossen Problemen der Welt. So geht ein wundervoller Abend in ausgelassener Stimmung und familiärer Atmosphäre zu Ende. Angekommen im Hotel lassen die meisten den bereits letzten Abend noch bei einer gemütlichen Runde mit Gesprächen und Gesellschaftsspielen ausklingen.

An diesem Samstagmorgen muss nicht nur ein Rucksack für den Tagesausflug gepackt werden. Es ist bereits der letzte Tag und nach einem ereignisreichen Ausflug in die Stadt Cortona wird das Orchester sich in der Nacht auf den Heimweg begeben. Sobald der Car beladen ist beginnt die zweistündige Fahrt in die bezaubernde Stadt, die auf einem Berg gelegen ist. Durch die kleinen Strassen bis zur Kirche, in der das Orchester am Abend ein weiteres Konzert spielen wird, kann der grosse Car nicht fahren. Daher werden die unhandlichsten Instrumente, wie Pauken, und andere Materialien auf die Ladefläche eines sehr kleinen Wagens gespannt und zur Kirche gefahren. Das Orchester trägt den Rest dorthin. Sobald alles abgeladen ist, holt eine Stadtführerin das Orchester ab und zeigt ihnen die schönsten und wichtigsten Orte des Städtchens. Dabei beeindruckt der wunderschöne und sehr weite Blick über die Ebene. Die Stadtführerin betont, dass Cortona einen sehr grossen Wert auf Kultur legt. Das erkennt man schnell an den vielen Museen und Ausstellungen, auf die hingewiesen wird. So ist die Stadt auch bezüglich musikalischer Projekte sehr engagiert. Alle sind von dem kleinen Städtchen

begeistert, das mit vielen kleinen und sehr gepflegten Gassen einen Kontrast zum grossen touristischen Florenz darstellt. Die Stadtführung endet auf dem grossen Platz vor dem Rathaus der Stadt und von hier aus geht es direkt ins Restaurant. Nach einem weiteren typisch italienischen Essen spazieren die Jugendlichen frei durch die Stadt und es gilt ein weiteres Mal Flyer zu verteilen um Werbung für das Konzert am Abend zu machen. Im Gegenteil zum Vormittag ziehen nun Wolken auf und ab und zu regnet es sogar ein bisschen, was aber als willkommene Abwechslung zu der sonst brennenden Sonne empfunden wird. Auf den Wegen durch die Gassen läuft plötzlich eine Gruppe, gekleidet wie die Bewohner einer mittelalterlichen Burg, mit Fanfaren und Trompeten vorbei. Auf einem grossen Platz führen sie ihre Fahnschwingkünste vor und ein weiteres Mal wird deutlich, welchen Stellenwert Kultur in dieser Stadt besitzt. Nach dieser eindrücklichen Show verteilt sich das Orchester wieder, manche suchen in einem Café Schutz vor dem immer wiederkehrenden Regen, andere stellen sich unter Sonnenschirmen unter und machen in den Regenspausen Erinnerungsfotos voneinander. Bevor sich alle wieder in der Kirche treffen, besorgt sich jeder etwas Proviant für die Heimfahrt. Plötzlich beginnt es wie aus Eimern zu regnen, es blitzt und donnert und etwas später hagelt es sogar. Mit einem solchen Wetterumschwung hat dann doch niemand gerechnet. Nachdem der plötzliche Regenguss ausgeharrt ist, treffen sich alle in der Kirche und die Vorprobe beginnt.



Das letzte Konzert eines Programms ist immer etwas Besonderes. Man erinnert sich an all die Arbeit die in ein Projekt geflossen ist und all die Erfahrungen, die man auf dem Weg an der Hand der Musik gemacht hat. Jedes Konzert erzählt die Geschichte der vergangenen Konzerte. So ist die Stimmung vor der letzten Aufführung immer etwas nostalgisch aber auch aufgeregt, denn jeder will noch einmal sein Bestes zeigen. Es beginnt ein letztes wunderschönes Konzert in einer beeindruckenden Kirche. Zu Beginn des Konzerts sassen nur wenige Menschen im Publikum. Doch wie auch in vergangenen Konzerten lockt die Musik Vorbeigehende an und am Ende steht eine ganze Menge Leute applaudierend in den Reihen. Selbst wenn es bei der anfänglichen Menge an Zuschauern geblieben wäre, ist es zumindest die Musik wert sich Mühe zu geben.

Eine erfolgreiche und eindrucksvolle Konzertreise endet an diesem Abend in ausgelassener Stimmung bei einem Spaziergang durch die von Strassenlampen erleuchteten Gässchen zu der nächsten Eisdiele. Mit einem Eis in der Hand und Musik in den Ohren tanzt man unbeschwert durch die Strassen und die Reise hat die gleiche entschleunigende Wirkung wie jedes Mal. Beschwingt geht es zurück zum Car, mit dem man sich nun auf die lange Heimreise macht. Ziemlich schnell ist es erstaunlich ruhig, denn schon bald schlafen die meisten und träumen von den vergangenen Tagen. Währenddessen bringt sie der Car durch die Nacht wieder in die gewohnte Umgebung zurück, die nun aber gefüllt ist mit neuen Erfahrungen, Erinnerungen und Begegnung

Luise Baumgarten

Ein grosses DANKESCHÖN!

Unsere Reise in die Toskana wurde fantastisch organisiert von Ilaria Ippolti, in den Tagen in Italien wurden wir super betreut von Francesca Putzu, beide vom FOG, dem FESTIVAL ORCHESTRE GIOVANILI, Firenze. Wir waren unterwegs mit einem komfortablen Reisebus der Firma WICK REISEN, Wil. Wir danken Ilaria, Francesca, dem Festival Orchestre Giovanili, Firenze sowie Wick Reisen, dass sie uns diese tolle Reise ermöglicht haben.

«il mosaico»